

# 90 Jahre

Ortsverein  
Lokalverein

## Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde

### Kleine Vorgeschichte

Der Stadtteil Betzenhausen entstand am 1. Januar 1908, als die bis dahin selbständige Landgemeinde auf eigenen Wunsch durch einen freien Bürgerentscheid in die Stadt Freiburg eingemeindet worden ist.

Über Jahrhunderte hinweg, genau seit 1381, hatte Betzenhausen durch einen Kauf bis 1806 schon zur Stadt gehört. Diese 425 Jahre der Zugehörigkeit zu Freiburg hatten die Bauern des armen Vorortes nicht in guter Erinnerung. Allzu streng regierten die Stadtherren und verweherten den Bauern in Betzenhausen ihre Bürgerrechte bis ins 19. Jahrhundert. Erst 1863 wurde der letzte Zehnt abgelöst. Durch den Frieden von Preßburg 1806 war der Breisgau förmlich an das Kurfürstentum und spätere Großherzogtum Baden, zu dem fortan auch Betzenhausen als selbständige Landgemeinde gehörte, übergeben worden. Betzenhausen hatte nach der Gemeindeordnung von 1831 auch das Recht erhalten, einen Bürgermeister und einen Gemeinderat zu wählen.

Die Stadt zeigte sich anfangs dem neuen Stadtteil gegenüber verhältnismäßig großzügig und sorgte mit 15 Erdöllampen für eine Straßenbeleuchtung, ließ eine Wasserleitung legen und begann schon im Eingemeindungsjahr mit dem Bau einer eigenen Schule für Betzenhausen.- Doch manche berechtigten Wünsche und Forderungen an die Stadt blieben unerfüllt oder wurden auf unbestimmte Zeit verschoben. Was war dagegen zu tun?

10. April 1910

### Gründung eines Lokalvereins

„Zur Wahrung und Förderung örtlicher Interessen des Vorortes Betzenhausen unter Ausschluss von Politik und Religion“, so lautet der § 1 der ersten Satzung des Lokalvereins Betzenhausen, hatten sich nur wenige Monate nach der Eingemeindung einige zielstrebige Männer zusammengefunden, um über die Gründung eines Lokal- oder Ortsvereins nachzudenken. Andere, etwas früher eingemeindete Voror-



Im September 1909 wurde für Betzenhausen eine eigene Schule eingeweiht. Unser Bild zeigt die damalige Volksschule mit den Lehrern Zürn, Bosch und Riemensperger sowie vielen Pausenkindern.

te, hatten bereits solche Vereine gegründet, um ihre Wünsche wirkungsvoller bei der Stadt vorzutragen zu können. Durch Gespräche im kleineren Rahmen wuchs das Interesse in Betzenhausen.



Am 10. April 1910 war es dann soweit: Der Lokalverein konnte mit dreißig Mitgliedern gegründet werden. Ein Schreiben vom 20. April 1910 des ersten Schriftführers Josef Raimund Müller, Hauptlehrer an der neuen, 1909 eingeweihten Schule von Betzenhausen, bekundet uns dies und ist im Stadtarchiv aufbewahrt. Ein Adressat ist im Schreiben nicht benannt. Zum ersten Vorsitzenden des Vereins war Mühlenbesitzer Ludwig Kiesel gewählt worden. - Jeder unbescholtene und volljährige Einwohner des Vorortes Betzenhausen kann, so führt die Satzung weiter aus, schriftlich oder mündlich seine Aufnahme in den Lokalverein beantragen. Die gesamte Satzung umfasst 25 Paragraphen.

Leider gibt es für die ersten Jahrzehnte nur sehr wenige Unterlagen über die Arbeit des Bürgervereins. Wir wissen, dass die Mitglieder vorwiegend Bauern und wenige Arbeiter waren. Der Vorsitzende Ludwig Kiesel war gleichzeitig Stadtrat und hatte dadurch für den Lokalverein einen guten Draht zur Stadt und ihrer Verwaltung. Zu den wichtigsten Forderungen der „ersten Stunde“ gehörten ein Schülerbad im neuen Schulhaus, elektrisches Licht für den Stadtteil und ganz besonders der unaufhörlich und vom Schriftführer sehr federgewandt und nachdrücklich vorgetragene Wunsch nach einer Straßenbahn in den eingemeindeten Vorort. Den elektrischen Strom gab es 1917. Der Kampf um das Straßenbahnnetz ging über die Amtszeit von Ludwig Kiesel hinaus weiter. Ab 1919 übernahm J.R. Müller, der bisherige Schriftführer, den Vorsitz bis ins Jahr 1929. Nach ablehnenden Bescheiden der Stadt nahmen die Eingaben für eine Verkehrsverbindung an Schärfe zu. Es kam zu einer Ver-

sammlung mit mehreren Ortschaften am Tuniberg. 1921 schließlich stellte sich der erste Erfolg ein: Es wurde eine Buslinie durch Betzenhausen an den Tuniberg mit städtischer Unterstützung eingerichtet. Diese war aber für die Betzenhausener Bürger zu stark frequentiert, sodass sie bei der Benutzung regelmäßig nur Stehplätze erhielten. An eine Erweiterung des Straßenbahnnetzes dachte die Stadt weiterhin nicht. Doch am 6. September 1926 wurde für Betzenhausen eine eigene Buslinie eingerichtet. Dennoch bereitete diese ersehnte Verbindung zur Stadt erneut erheblichen Ärger und forderte den Protest des Lokalvereins heraus, denn jeder Benutzer aus Betzenhausen musste 10 Pfennig Zuschlag pro Fahrt bezahlen. Nach harten Einsprüchen des Lokalvereins wurde dieser Zuschlag zurückgenommen.

7754

Lokalverein  
 des Vorortes  
 Betzenhausen  
 Freiburg i. B. - Ludwig Kiesel, 20. April 1910

L 20-44

Die Gründung des Lokalvereins  
 am 10. April 1910

Jung angedacht, teilten wir  
 mit, dass am 10. April im Lokalverein  
 Ludwig Kiesel zur Förderung der Forderung  
 des Vorortes gegründet wurde.  
 x) Auf dem 10. April des Vereins 30 Mitglieder.  
 Hochverehrlicher x) Lutter Kiesel, Mitglied des  
 Stadtrat Lutter Kiesel, Mitglied des  
 Freiburg i. B. auf Veranlassung der



## Der Lokalverein als Befehlsempfänger

### 1931 kam die Gasleitung in den Vorort

Ab 1929 übernahm Bahninspektor Kunzelmann den Vorsitz beim Lokalverein. In seiner Amtszeit wurde dann auch die Gasleitung nach Betzenhausen verlegt, noch ehe der Einfluss des „Dritten Reiches“ eine freie Betätigung der Lokalvereine bedrohte. Im Jahr der Machtübernahme Hitlers, also 1933, organisierte der Lokalverein die Feierlichkeiten für das 25-jährige Jubiläum der Eingemeindung Betzenhausens nach



Groß war die Freude auch des Lokalvereins, als am 6. September 1926 der erste Bus in einer eigenen Linie nach Betzenhausen fuhr.

Archiv

H Albiker

Freiburg. Das Gasthaus zur Krone war der Ort des Festaktes mit Bürgermeister Hofner und Verkehrsdirektor Dufner als Ehrengäste der Stadt. Den musikalischen Teil bestritten der Musik- und der Gesangverein. Das erste am 12. Februar 1908 geborene „Freiburger Kind“, der Betzenhausener Bürgersohn R. Lindle, trug einen von Oberlehrer a.D. J.R. Müller verfassten Prolog vor. Müller hatte zu diesem Festakt auch eine, laut Presse, sehr beeindruckende Rede zur Geschichte Betzenhausens, seiner Eingemeindung und den Forderungen des Lokalvereins gehalten. Gleichzeitig hatte Müller auch schon wieder neue Wünsche des Lokalvereins vorgebracht, die vor allem in der Lehener- und Hofackerstraße Verbesserungen bringen sollten. Bürgermeister Dr. Hofner zollte in seiner Ansprache den Betzenhausener Vereinen eine hohe Anerkennung.

Immer stärker spürte man im Leben der Vereine jener brisanten Zeit den dominanten Einfluss der Machthaber des Dritten Reiches. Der Vorsitzende des Lokalvereins Kunzelmann sah durch die Gleichschaltung der Vereine seitens des Nationalsozialismus für sich und den Verein keine Alternative mehr. Er trat zurück. Noch einmal versuchte Bäckermeister Otto Ritt, den Lokalverein geschickt durch die Klippen zu steuern. Zur Generalversammlung in der „Krone“ mit einem Lichtbildervortrag lud er sogar Oberbürgermeister Dr. Kerber ein. Er sah hier für den OB die Chance für ein gegenseitiges näheres Kennenlernen und eine stärkere Verbundenheit zwischen der Stadt und ihrem Vorort Betzenhausen. Der Brief endete „mit deutschem Gruß - Heil Hitler!“ Auch im Vortragsthema „Familienforschung und Heimatkunde“ von Oberlehrer Müller sowie im Lichtbildervortrag von der Filmstelle der NSDAP mit dem Thema „Wie sie logen, wie sie schoben“ ließ sich nationalistisches Gedankengut sehr deutlich erahnen!

Doch auch ein gewisses Einlenken ließ dem Lokalverein, der zum reinen Befehlsempfänger degradiert worden war, keine Chance mehr fürs Überleben. Der Verein verzichtete daher auch auf das Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen, das man am 10. April 1935 hätte feiern können. Am 27.09. 1936 wurde die Auflösung bei Anwesenheit von 22 Mitgliedern beschlossen. Innerhalb der Mitglieder hatte es in den letzten Jahren ohnedies viele unterschiedliche Ansichten zur politischen Einstellung gegeben. Schweren Herzens hatte sich auch Otto Ritt, dem der Verein viel bedeutet hatte, zur Niederlegung seines Amtes als erstem Vorsitzenden entschlossen.

### Impressum

„90 Jahre

Ortverein-Lokalverein-Bürgerverein“

**Herausgeber:** Bürgerverein Betzenhausen-Bischofslinde e.V.

**Texte und Redaktion:** Harald Albiker

**Layout:** Nicolai Bischler



## Eine neue Vereinsepoche beginnt: Versammlung zur Wiedergründung am 20.08. 1952



Otto Ritt Foto: Privat

Es war Otto Ritt, der letzte Vorsitzende vor der Auflösung des Vereins 1936, der nach den Kriegswirren am 16. 01. 1950 zu einer Zusammenkunft für die Neugründung eines Lokal- oder

Ortsvereins in den „Hirschen“ in Lehen eingeladen hatte. Hauptlehrer Storz erläuterte Ziel und

Zweck für eine Neugründung. Die Bürger Ritt, Storz, Unmüßig, Rößler und Mußler bildeten einen Ausschuss zur Beschaffung aller wichtigen Unterlagen. Am 20. August 1952 war es dann soweit, man hatte zur Gründungsversammlung, diesmal ins „Bierhäusle“ in Lehen eingeladen. Immerhin waren 35 Interessenten gekommen. Ein kommissarischer Vorstand mit Otto Ritt an der Spitze wurde bestellt, damit hatte sich der Ortsverein erneut konstituiert.

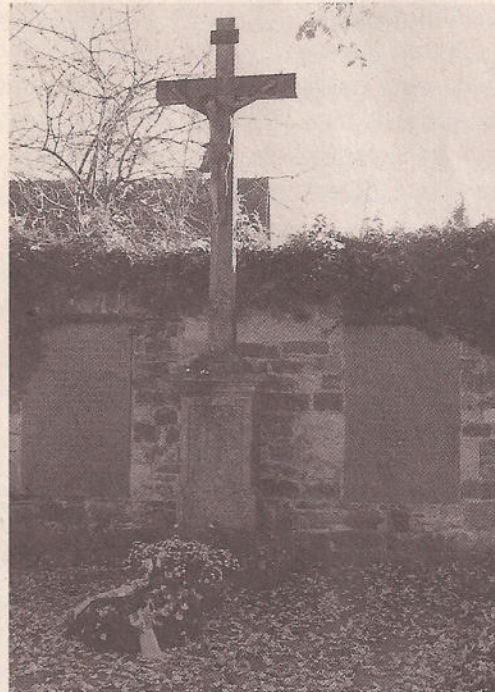
Am 6. September 1952 wurde von 49 Teilnehmern in der ersten Generalversammlung offiziell ein Vorstand gewählt.

Er bestand aus Karl Unmüßig als erstem und Arthur Vonderstraß als zweitem Vorsitzenden. Herrmann Gremmelspacher wurde Schriftführer. Beisitzer für landwirtschaftliche Fragen wurde Oskar Fraider, Martha Schandelmaier vertrat die „Frauenschafter“. Zugleich erklärten sich die 49 anwesenden als Mitglieder des Ortsvereins. Es wurde vorerst ein Jahresbeitrag von 1 (einer!) DM festgelegt. Das Protokoll enthält auch eine große Liste von Anliegen, die der Ortsverein in Angriff nehmen sollte.



1952 Karl Unmüßig zum ersten Vorsitzenden gewählt. Archiv Frau Beck geb. Unmüßig

## In den Fünfzigerjahren brisante Themen für den Ortsverein: Verlauf der Autobahn - Gefallenen - Gedenkstätte



Am 24. Mai 1959 wurde nach langen Verhandlungen die Gefallenen-Gedenkstätte auf dem Friedhof in Betzenhausen festlich eingeweiht.

Foto:H. Albiker

Neben vielen kleineren Problemen, die den Ortsverein regelmäßig auf den Plan riefen, beschäftigte das Vorhaben, eine Gefallenen-Gedenkstätte auf dem Betzenhausener Friedhof zu errichten, die Vorstandschaft über mehrere Jahre. Es war zu diesem Thema extra ein Ausschuss gebildet worden. Geklärt werden sollte die Art der Ausführung, ob in Holz oder aus Stein, die Namen für die Gedenktafel und die Finanzierung. In einem Schreiben an die Angehörigen von Gefallenen wurde darum gebeten, sich bei der Schrift für die Namen an den Kosten zu beteiligen. Der Buchstabe würde DM 1,50 kosten! Es bedurfte gegenüber der Stadt sehr vieler Eingaben, Widersprüche, vor allem Durchsetzungsvermögen, ehe man sich dort mit der heute sichtbaren Lösung einverstanden erklärte. Das bisherige Friedhofskreuz wurde renoviert und etwas abgeändert und sollte danach den Mittelpunkt der Gedenkstätte bilden. Erst am 24. Mai 1959 konnte die Gedenkstätte eingeweiht werden.



An den Feierlichkeiten unter Beteiligung sehr vieler Vereine nahm auch Oberbürgermeister Dr. Brandel teil. Er meinte selbst: „Wo Bürgersinn lebendig ist, darf der Oberbürgermeister nicht fehlen!“

In jenen Jahren wurde auch die Autobahn in Richtung Basel geplant. Dabei gab es sehr heftige Kontroversen gegenüber dem Vorhaben von Stadt, Land und Bund. Man glaubte, die Autobahn in der Lücke zwischen Lehen und Betzenhausen (heute Mooswald-Paduaallee) vorbeiführen zu können; so hatte es jedenfalls Feuchtingers Autobahntrasse vorgesehen. Hier traten die Ortsvereine von Betzenhausen, Freiburg-West und die Gemeinde Lehen gemeinsam auf. Die weiteren Umlandgemeinden zeigten viel Verständnis, und so wurde letztlich die heutige Lösung mit einer Trasse westlich des Lehener Bergles gefunden.

### Verspätete Fünfzigjahrfeier der Eingemeindung

Da sich die Einweihung der Gefallenen-Gedenkstätte um mehr als ein Jahr verzögert hatte, diese aber im Mittelpunkt der Fünfzigjahrfeier stehen sollte, schloss man die Jubiläumsfeier einfach ein Jahr später an die Einweihung an. Die Prominenz mit OB Dr. Brandel traf sich im

## Protokoll zur Generalversammlung am 6. Sept. 1952 im Gasthaus zum Schützen in Betzenhausen.

Beginn 21,05 Uhr

Anwesend: 49 Teilnehmer

Die Generalversammlung wurde durch eine Begrüßungsansprache des Altvorstandes und kom.1.Vorstand Herrn Otto Ritt eröffnet.

Anschließend übernahm der 2.kom.Vorsitzende Herr Arthur Vonderstrass das Wort. Er erläuterte zu gleicher Zeit den Tätigkeitsbericht über die Gründung des Vereines.

Als dann wurde durch Zuruf die Wahlkommission aufgestellt. Die Wahlkommission setzt sich zusammen aus den Herren

Schüler  
Malzacher  
Kapp Josef

Zu 1. Vorsitzenden des Vereines wurden von der Wahlkommission folgende Herren vorgeschlagen:

1. Unmüssig Karl
2. Arth. Vonderstrass
3. Wagner Hans
4. Gallo
5. Klein
6. Kressinger
7. Rössler

Die Wahl des 1. und 2. Vorstandes erfolgte geheim mit einem Wahlzettel und mit der Bezeichnung 1. Vorstand und 2. Vorstand mit dem jeweiligen zu wählenden Namen.

### Wahlergebnis:

1. Vorstand Herr Unmüssig Karl 34 Stimmen  
2. Vorstand " Arthur Vonderstrass 19 Stimmen

Die ausgezählten Wahlergebnisse sind folgende:

<u>1. Vorstand:</u>		<u>2. Vorstand:</u>	
Herr Unmüssig	34 Stimmen	Herr Unmüssig	7 Stimmen
" A. Vonderstrass	9 "	" A. Vonderstrass	19 "
" Kressinger	- "	" Kressinger	1 "
" Klein	1 "	" Klein	1 "
" Gallo	- "	" Gallo	3 "
" Rössler	- "	" Rössler	1 "
" Wagner Hans	3 "	" Wagner Hans	6 "
" Kapp Josef	1 "	" Malzacher	2 "
	<hr/> 48 Stimmen	" Scherer Fritz	1 "
		" Schüler	6 "
		" Schirmer	1 "
			<hr/> 48 Stimmen

1 Stimmzettel war neutral

Auf Anfrage der Wahlkommission übernehmen der gewählte 1. und 2. Vorstand ihre Ämter.

Vorschlag zum Schriftführer: (offene Wahl durch Hochheben der rechten Hand)

Herr Kressinger  
" Gremelspacher Hermann

Herr Kressinger lehnt die Wahl ab. Herr Gremelspacher wird einstimmig gewählt.

Bierhäusle. In Reden und sehr vielen Musikbeiträgen, darunter auch der Musikhochschule Freiburg, gedachte man der auch mit Konflikten angereicherten, letztlich aber doch konstruktiven 50-jährigen Zugehörigkeit von Betzenhausen zur Stadt. - Georg Storz, zweiter Vorsitzender des Ortsvereins, hatte zu diesem Ereignis eine sehr schöne Festschrift erarbeitet.



Im Januar 1958 musste der Ortsverein von Ehrenpräsident Otto Ritt Abschied nehmen. Er war letzter Vorstand von 1933 bis 1936 gewesen und unter seinem Vorsitz war wieder eine Gründungsversammlung 1952 nach 16-jährigem Ruhen des Vereins einberufen werden.

## Unsere Ehrenvorsitzenden haben das Wort

Wir kennen die Namen aller Vorsitzenden unseres Lokal-, Orts- oder Bürgervereins bis heute. Zunächst dürfen wir unseren Lesern die Namen und ihre Amtszeit nennen:

### 1910 bis 1919

Ludwig Kiesel, Mühlenbesitzer

### 1919 bis 1929

Josef Raimund Müller, Hauptlehrer und Schulleiter

### 1929 bis 1933

Herr Kunzelmann, Bahninspektor

### 1933 bis 1936

Otto Ritt, Bäckermeister

### 1936 Auflösung des Lokalvereins

### 1952 Wiedergründung mit O. Ritt

### 1952 bis 1967

Karl Unmüßig, Zimmermeister, Unternehmer

### 1967 bis 1975

Walter Kiefer, Stadtrat und ÖTV- Vorsitzender

### 1975 bis 1987

Willy Kapp, Installateurmeister

### 1987 bis heute

Rolf Abendschein, Architekt, Projektleiter

Wohl alle Vorsitzenden wurden nach ihrer Amtszeit von der jeweiligen Mitgliederversammlung zu Ehrenvorsitzenden ernannt. Von Otto Ritt, Karl Unmüßig, Walter Kiefer und Willy Kapp wissen wir dies mit Bestimmtheit. Der Verfasser dieser

Zeilen konnte mit den noch lebenden Ehrenvorsitzenden Walter Kiefer und Willy Kapp ein kleines Gespräch führen.

### Karl Unmüßig

hatte in den schweren Anfangsjahren nach der Wiedergründung 1952 den Lokalverein wieder mit den städtischen Behörden bekannt gemacht und wurde dort zusammen mit dem Vorstand zu einem großen Fürsprecher für Betzenhausen. In seine Amtszeit fielen unter vielen anderen weniger spektakulären Projekten die Planung, Gestaltung und Einweihung der neuen Friedhof- Gedenkstätte und die Verlegung der Autobahn aus ihrer ursprünglichen Trassenführung durch die Lücke zwischen Betzenhausen und Lehen. Am 29.04.1963 gratulierte Karl Unmüßig seitens des Bürgervereins zur Namensgebung „Gerhart- Hauptmann- Schule“.



Karl Unmüßig, der Vorsitzende des Lokalvereins, gehörte zu den Rednern, als die Volksschule Betzenhausen den Namen "Gerhart- Hauptmann- Schule" erhielt.

Archiv Frau Beck geb.

Unmüßig

**Schuh-Kiefer**

Am Bischofskreuz 4, Telefon 8 55 54  
79114 Freiburg i. Br.  
Werkstatt: Blücherstraße 23



**Walter Kiefer** kann im Jahr unseres 90-jährigen Jubiläums den 80. Geburtstag feiern. Er erinnerte sich bei einem Besuch am letzten Oktobertag an so manche für den Bürgerverein wichtige, aber auch heikle Themen, die es unter Einbeziehung der Vorstandschaft und der Mitglieder mit der Stadt auszufeuchten galt. Als langjähriger Stadtrat und vielseitig engagierter Gewerkschaftsfunktionär war er stets gut über die Vorgänge im Stadtrat informiert und konnte dies für den Bürgerverein nutzen.

Mit zum Wichtigsten, so meinte W. Kiefer, gehörten die Diskussionen um die Bebauungspläne Betzenhausen- Bischofslinde zur Zeit von



Unser Bild zeigt den Ehrenvorsitzenden Walter Kiefer, als er das Bundesverdienstkreuz erhielt.

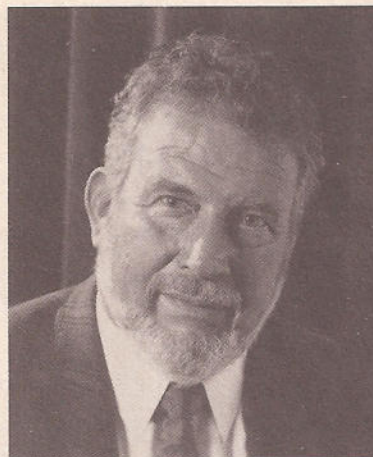
Archiv H. Albiker

Bürgermeister Zens und dem Leiter des Stadtplanungsamtes Humpert. Auch die Berliner Allee ist in dieser Zeit geplant worden und bedurfte starker Korrekturen durch Gespräche mit dem Bürgerverein und in Bürgerversammlungen. Der Ausbau der Sundgauallee zu einer vierspurigen Trasse sei, so meinte Kiefer, vielfach diskutiert worden; auch habe die Planung für eine

Straßenbahn (schon 1908 gefordert!) begonnen. Ebenfalls, so erzählte Walter Kiefer, sei ein neuer großer Flächennutzungsplan mit erheblichen Auswirkungen für Betzenhausen- Bischofslinde seitens der Stadt in die Planung gegangen. Hier habe der Bürgerverein wieder viele „Hausaufgaben“ zu erledigen gehabt.

### **Willy Kapp,**

unser jüngster Ehrenvorsitzender, ist als gebürtiger Betzenhausener sehr früh von seinem Vater ins Vereinsleben eingebunden worden. Er ist selbst stark mit dem Vereinsleben verwurzelt. stets war es ihm ein besonderes Anliegen, die Vereine zu fördern.



Willy Kapp ist unser jüngster und bislang letzter Ehrenvorsitzender.

Wir führten auch mit W. Kapp ein kleines Gespräch!

*Herr Kapp, was bewog Sie dazu, den Vorsitz im Bürgerverein zu übernehmen?*

**Kapp:** In erster Linie war es die anstehende Feier zum 1000-jährigen Bestehen von Betzenhausen.

Hier wollte ich eng mit dem Bürgerverein zusammenarbeiten.

*Welches war Ihr wichtigstes Anliegen?*

**Kapp:** Der erste Hock zur 1000-Jahrfeier sollte zu einer engeren Beziehung der weitgehend nebeneinander her lebenden Stadtteile Alt-Betzenhausen und Bischofslinde beitragen. Die Menschen sollten besser zueinander finden. Pfarrer Wittner hat hier zu sehr viel beigetragen. Eine tatkräftige Mannschaft schuf die Voraussetzungen dazu.

*Hat Ihnen die Arbeit Freude bereitet?*

**Kapp:** Sie hat überwiegend Freude bereitet, etwas Ärger gehört immer dazu! Sie war vor allem durch die Vielzahl der Probleme sehr vielseitig und erforderte ein starkes persönliches Engagement. Ich hatte damals auch gleichzeitig den Vorsitz im Gesangverein. Man hatte mich außerdem gebeten, auch den Sportverein zu übernehmen, doch dies wäre mir dann wirklich zuviel geworden.

*Welches Verhältnis hatten Sie zu den städtischen Behörden?*

**Kapp:** Der Umgang mit der Stadt war durchweg positiv. Ich hatte stets ein gutes Verhältnis zum Oberbürgermeister, dem damaligen Baubürgermeister von Ungern Sternberg oder beispielsweise zum Gartenamt. Enge Kontakte gab es durch den Bürgerbeirat zur Landesgartenschau oder später zum Bürgerbeirat für den Bau des Konzerthauses.

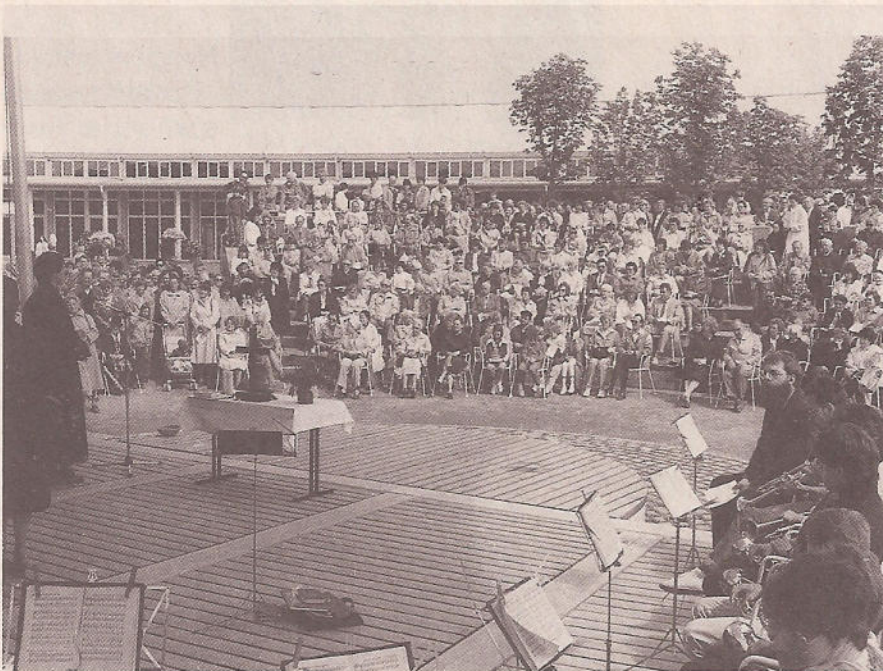
*Was rechnen Sie zu den größten Erfolgen in ihrer 12-jährigen Amtszeit als Bürgervereinsvorsitzender?*



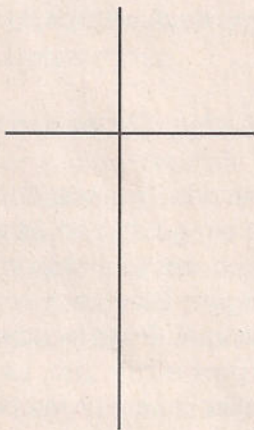
**Kapp:** Sicherlich die Landesgartenschau auf einem Gelände der früheren Gemeinde Betzenhausen. Vor allem, dass es gelang, die Pläne für ein Hiltonhotel im einstigen Flückigergelände abzuwehren. Dies erst ließ den Gedanken für eine Gartenschau mit einem Naherholungspark reifen.

Ein großer Erfolg war auch die Sperrung der Dietenbachstraße im Oktober 1982. Ganz spontan wurde ein großes Kinder- und Volksfest auf dem beruhigten Straßengelände rund um den Thomasplatz gefeiert. Ein ganz wichtiges Anliegen war auch der Weiterbau der Westrandstraße und die Anbindung an den Zubringer. Schließlich ist es uns auch gelungen, die frühere Blumenhalle von R. Pleuger von der Stadt als Vereinsheim zu erhalten. Dort konnte auf meine

langjährige Initiative hin auch der Musikverein wiedergegründet werden. 1983 konnte, meinte W. Kapp abschließend, endlich die seit der Gründung des Bürgervereins(!) geforderte Straßenbahn Linie 1 bis zur Paduaallee fertiggestellt werden! Sofort haben wir als Bürgerverein an den Endhaltestellen Park - and - ride Plätze angemahnt.



Der Stadtteiltag Betzenhausen- Bischofslinde während der Landesgartenschau wurde mit einem ökumenischen Gottesdienst auf der See-  
bühne eingeleitet.  
Foto.  
H. Albiker



Der Bürgerverein erinnert sich in großer Dankbarkeit aller verstorbenen Mitglieder. Wir Lebenden gedenken der Toten in Achtung, Treue und menschlicher Verbundenheit. Wir würdigen ihre Verdienste um unseren Verein, ihren Einsatz und ihre Bereitschaft zum Engagement. Sie schufen den Anfang, entwickelten Gemeinschaft im Ringen um Verbesserungen in unserem Stadtteil. Sie setzten auch Schwerpunkte. Wir versuchen, würdige Nachfolger zu sein.



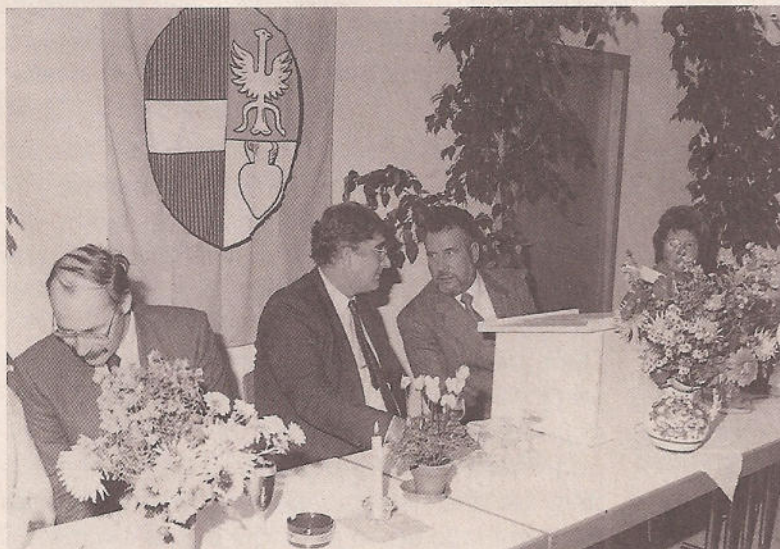
**Wussten Sie schon.....,  
..... dass der Bürger-  
verein.....**

- schon 1911 das Ordinariat eindringlich gebeten hat, einen regelmäßigen Sonntagsgottesdienst in der Thomaskirche zu veranlassen ...?

- sich 1932 an den Stadtrat gewandt hat, die ursprünglich im Schuppen beim Farrenstall in Betzenhausen aufbewahrte Schallkanone (Böller!) dem Lokalverein zu überlassen - der Stadtrat dies aber abgelehnt hat - der Lokalverein sie aber bei Bedarf benutzen durfte....?

- der Bürgerverein und die anderen Vereine Betzenhausens seit der Zerstörung des Gasthauses Krone (Ecke Dietenbachstraße/Sundgauallee) am 27.11.1944 keinen Versammlungsraum mehr hatten? Erst 1985 konnte die im Innern renovierte einstige Blumenhalle Pleuger als Versammlungsraum bis zur Fertigstellung des Bürgerhauses genutzt werden.....

- der Bürgerverein seit 1954 für mehrere Jahre der Schwesternstation in der Hofackerstraße, insbesondere für die Krankenschwester, ein Moped mit Reparaturgarantie zur Verfügung gestellt hatte.....?



1985 durfte der Bürgerverein nach hartem Ringen mit der Stadt endlich wieder ein Vereinsheim einweihen. Auch die anderen Vereine sollten hier eine Bleibe finden. Zur Einweihungsfeier waren neben OB Böhme auch der 1. Bürgermeister von Ungern-Sternberg und die Vorstandschaft des Bürgervereins gekommen.  
Foto. H. Albiker



Zur Einweihungsfeier 1983 der Straßenbahnlinie 1 in den Freiburger Westen präsentiert sich die Vorstandschaft des Bürgervereins in der Mode der Jahrhundertwende, um zu zeigen, dass schon 1908 die Straßenbahn nach Betzenhausen geführt werden sollte. Das Spruchband: "Schon 1908 versprochen, heut's endlich wahr, die Stadtbahn fährt nach Westen, ist das nicht wunderbar!"  
Archiv. D. Linß

- der Bürgerverein sich 1963 ganz massiv gegen die Errichtung der Gaskugel in einem Landschaftsschutzgebiet gewehrt hatte, Stadt, Land und Bund aber schließlich mehr Gewicht hatten? Auch der Bürgerverein Mooswald hatte dabei unseren Bürgerverein sehr unterstützt.....

- der Bürgerverein vor und während der Landesgartenschau sehr viele Briefe und Beschwerden wegen des Nacktbadens erhalten hatte....?

- der Bürgerverein sich seit den Achtzigerjahren intensiv bei der Stadt für ein Jugendzentrum eingesetzt hat? Zunächst schien es Möglichkeiten in der Ensisheimer Straße zu geben, danach war das Bürgerhaus sehr im Gespräch....

- am 17. März 1978 der erste Spatenstich für die Straßenbahn in den Freiburger Westen erfolgte....?

= im Jahre 1970 täglich 4700 Fahrzeuge - Autos, schwere Lastkraftwagen - durch die Dietenbachstraße fuhren, es 1980 bereits 12376 Fahrzeuge waren, diese Straße aber durch anhaltendes Bemühen des Bürgervereins 1982 endlich gesperrt worden ist....?

- am 20. Januar 1987 zum ersten Neujahrsempfang des Bürgervereins in das Vereinsheim in den Tränkematten eingeladen wurde....?



## Ereignisse von 1987....

### bis heute....

Die neueste Zeit des Bürgervereins ist gekennzeichnet von kleinen, weniger spektakulären Ereignissen und Erfolgen. Nahezu alle großen Projekte wie Westrandstraße, Paduaallee, Brückenbauten, Sperrung Dietenbachstraße, Landesgartenschau oder gar der Ausbau der Sundgauallee liegen zurück und sind abgeschlossen. Fortan gilt es, den Stadtteil insgesamt attraktiver, sicherer zu gestalten, vor allem lebenswert zu erhalten. Hier wird ein künftiger Schwerpunkt beim gemeinsamen Suchen vieler Gremien nach einem Jugendzentrum sein, eine Aufgabe, die mit viel Geduld und Beharrlichkeit gegenüber der Stadt, möglichst aber im Zusammenwirken mit Jugendlichen, angegangen werden muss.-

1987 hatte Rolf Abendschein den Vorsitz von Willy Kapp übernommen und hat ihn weiterhin inne. Viel Ärger bereitete Ende der Achtzigerjahre die Schranke in der Dietenbachstraße. Fast könnte man sagen: Mal auf, mal zu! Inzwischen hat man sich vorläufig für „Auf“ entschieden, doch auch dies könnte sich nach den jüngsten Diskussionen um den „Schleichweg“ Zinklern wieder ändern!- Parkprobleme im Bereich der OPD und des Ärzte- und Apothekerhauses, Ärger mit der Tankstellenöffnung und dem supermarktähnlichen Verkauf, verbunden mit Unrat, Lärmschutz beim Zubringer, das Baugebiet Alt- Betzenhausen, vor allem aber die Verkehrsberuhigung in Nebenstraßen sind anhaltende Themen, die den Bürgerverein beschäftigen.

Einen Höhepunkt gab es 1988 aber doch: Da durfte der Bürgerverein das Fest zum 25-jährigen Jubiläum der Bischofslinde ausrichten. Man kann die damaligen Ereignisse noch in der aus-

föhrlichen Sonderausgabe des Bürgerblättle nachlesen. Es war ein schönes Zusammenwirken zwischen Bürgerverein und Schule, Vereinen, Matthäusgemeinde und St. Albert. Die OPD stellte ihr Kasino für den Festakt zur Verfügung.- Im Juli 1987 gab es nach der Gartenschau das erste große Seenachtsfest unter Beteiligung vieler Vereine und der Bürgervereine Freiburg-Mooswald und Betzenhausen-Bischofslinde.- Nach dem Ausbau der Blumenhalle im Bürgerhaus begannen harte Verhandlungen um die Nutzung des Bürgerhauses und der Nebenräume. Es konnten bei weitem nicht alle Wünsche der stets vereint auftretenden Bürgervereine im Westen erfüllt werden. Viele Versprechungen über das Raumkonzept wurden nicht eingehalten.- Einen schönen Tag durfte der Bürgerverein



Neben einem großen Festakt gab es zur Feier des 25-jährigen Jubiläums Stadtteil Bischofslinde einen sehr gut besuchten ökumenischen Gottesdienst vor dem alten Bischofskreuz und der St. Albertkirche.  
Foto. H. Albiker

zusammen mit anderen Vereinen beim Fest zum 850-jährigen Jubiläum von Lehen erleben. Als munterer Bauernhaufen, mit entsprechender zeitgemäßer Tracht und Bewaffnung zog man mit wilden Gesängen jener Zeit durch Lehen. Der riesige Umzug nahm fast kein Ende!

Doch das „tägliche Brot“ ging für den Bürgerverein weiter mit Parkuhrproblemen, Geschwindigkeitsbegrenzung für den Zubringer Mitte, Klagen über Fluglärm, besonders an Wochenenden. Gerade hier gab es zähe Verhandlungen mit den Flugplatznutzern. Die Bemühungen um einen Weihnachtsmarkt scheiterten leider, und der 1997 eingeführte Bauernmarkt auf dem Betzenhauser Torplatz hat sich leider eher zurückentwickelt!



Für das Millenium steht dem Bürgerverein im Rahmen eines Neujahrsempfangs die Feier zum 90-jährigen Bestehen des Bürgervereins bevor. Hierfür laufen die Vorbereitungen. Aus diesem Anlass wurden auch die Ihnen als Leser jetzt vorliegenden Sonderseiten geschrieben. Wir hoffen auf ein schönes und großes Fest mit sehr vielen lieben Gästen und Freunden des Bürgervereins.

ebenso der Ehrenvorsitzende **Walter Kiefer** haben uns ihre noch vorhandenen Exemplare übergeben. Dafür sagt der jetzige Vorstand ein ganz herzliches Dankeschön, denn so konnte ein Teil der früheren Arbeit trotz fehlender Protokolle aus den Berichten, auch für diese Sonderseiten, entnommen werden.- Man hat dann nach 1975 auf die gemeinsame Veröffentlichung verzichtet und überlegt, ob nicht ein eigenes Nachrichtenblatt herausgegeben werden sollte. Ab Januar 1976 durfte der Vorsitzende zusammen mit seinen Neujahrsgrißen das erste Exemplar des



Mitglieder der Betzenhausener Vereine, auch Vorstandsmitglieder des Bürgervereins (siehe Rolf Abendschein Bildmitte), traten zum 850-jährigen Jubiläum von Lehen als bunter Bauernhaufen, bewaffnet mit Speiß und Schwert in alter selbstgenähter Tracht recht wilde Lieder singend, zum großen Umzug an.  
Foto H. Albiker

„**Bürgerblättle**“ unter der Redaktion von Bernhard Wolk vorstellen.- Ab 1985 übernahm Elisabeth Schumann die Redaktion. Rund 10 Jahre haben jeweils **Bernhard Wolk** und **Elisabeth Schumann** diese oft sehr schwierige Arbeit ehrenamtlich geleistet. Besonders schwer war es, rechtzeitig genügend Anzeigen zu erhalten, um die Druck- und Verteilerkosten aufbringen zu können. Der Bürgerverein möchte sich auch an dieser Stelle nochmals

## Das Bürgerblättle

### Das offizielle Presseorgan des Bürgervereins

In der Zeit bis zur Wiedergründung des Ortsvereins, also vor den beiden Weltkriegen, gab es kein Presseorgan. Die Mitglieder wurden in wichtigen Fällen durch Schreiben des Vorstandes benachrichtigt. Ende der Fünfzigerjahre schloss sich der Ortsverein den Lokalnachrichten von Freiburg - West an.

Erste Exemplare liegen uns seit 1959 mit der Einweihung der Gefallenen- Gedenkstätte vor. Unter dem Namen „Lokalnachrichten aus Freiburg- West und Betzenhausen“ veröffentlichten Vorstandsmitglieder abwechselnd die wichtigsten Berichte aus Betzenhausen in diesem Blättchen. Unser Ehrenmitglied **Franz Fischer**,

ganz herzlich bedanken. - Die **Sonderausgaben** zum Stadtteiltag der Landesgartenschau im Juni 1986 sowie das Sonderheft „25 Jahre Bischofslinde“ hatte jeweils **Harald Albiker** herausgegeben und redigiert.

**Leckere  
Fleisch u.  
Wurstwaren  
aus eigener  
Herstellung**



Lehener Straße 99, an der Berliner Allee  
79106 Freiburg, Tel: 8 25 25



Nach einem etwa drei Monate dauerndem Interregnum übernahm **Nicolai Bischler** die Redaktion. Jetzt hatte auch beim Bürgerblättle der Computer Einzug gehalten. Er ermöglichte eine andere und neue, bald teilweise auch farbige Gestaltung. Von Jahr zu Jahr bieten Computer und Druck neue Möglichkeiten, sodass das Bürgerblättle inzwischen ein sehr ansprechen-

des Äußeres erhalten hat und von anderen Vereinen große Anerkennung findet. Als Stadtteilorgan bietet es neben dem Bürgerverein, er ist Herausgeber, auch allen anderen Vereinen und Institutionen, auch den Kirchen, die Möglichkeit, sich ins „rechte Licht“ zu rücken oder ganz einfach die Mitglieder zu informieren.

## Der Vorstand im Jubiläumsjahr 2000



Zur Vorstandschaft gehören v.l.n.r. Rechner Georg Huber, Schriftführer Nicolai Bischler, die Beisitzer Franz Zähringer, Heinz Schäfer, Anita Lotze, Arnold Löffler, Vorsitzender Rolf Abendstein, Beisitzer Dr. Thomas Hammerich, zweiter Vorsitzender Harald Albiker sowie die Beisitzer Gerhard Schüler und Manfred Becker.

Foto:

Archiv Bischler